

Rekord: 3600 Besucher in Kleinkummerfeld

Die Melker lockten die meisten Menschen zu den Kuhstall-Konzerten, gefolgt vom Abschlussabend und Lisa Fitz.

Groß Kummerfeld – Die letzten Töne waren gerade gesungen, der letzte Beifall verklungen, da hatte sich Thomas Mohr wieder umgezogen, hatte sich vom befrackten Sänger zum legeren Landwirt und Intendanten gewandelt. Sichtlich gelöst und zufrieden lächelnd zog er ein erstes Fazit der Kuhstall-Konzerte 2009 in Kleinkummerfeld. „Ein Rekord-Festival! Noch nie in der nun 14-jährigen Geschichte waren so viele Besucher hier: 3600!“, erklärte er.

Auf der Hitliste ganz oben standen „Die Melker“, die mit ihrem Dorfrock 650 begeisterte Fans auf den Hof Isemohr zogen. Platz zwei in der Gunst der Besucher war der Abschlussabend mit dem Operettenkonzert. Kabarettistin Lisa Fitz folgt auf Platz drei bei den insgesamt 13 Veranstaltungen. Dabei war das Programm breit gefächert, wobei natürlich der Gesang im Mittelpunkt stand. „Schöne Stimmen, das ist das Markenzeichen der vier Ks“, betonte Co-Intendant Hans-Jürgen Schippmann. „Die haben wir auch diesmal in der ganzen Bandbreite der unterschiedlichen Genres präsentiert.“ Die Mischung kam an, selbst anspruchsvolle Liederabende, wie in diesem Sommer mit Schuberts „Die schöne Müllerin“ gesungen von Thomas Mohr fanden in der tiefsten kulturellen Provinz ein Auditorium, das sich Veranstalter in den Metropolen nur vergebens wünschen.

„Wie sehr wir hier in der Bevölkerung akzeptiert und eingebettet sind, zeigt sich auch daran, dass wir stets ein mittlerweile eingespieltes Helferteam haben“, betonte Mohr. Und die Helfer waren weit mehr als die zwei Wochen im Einsatz, ob sie nun unermüdlich Käse, Weintrauben und Tomaten zu Spießen vereinten, Bratwurst auf dem Grill warfen oder Gläser füllten. Sie kümmerten sich darum, dass die Künstler ins rechte Licht gerückt werden, alle Zuschauer einen Platz fanden und kein Blumenkübel vertrocknete. Und Intendantz bedeu-



Schon das erste Gespräch für die Verpflichtung 2010? Thomas Mohr und Hans-Jürgen Schippmann im Gespräch mit Alfred Spohr (von links) von den Melkern. Fotos: Friebe



Neuer Hausgenosse auf Hof Isemohr: Eine Krähe war von den Eltern verlassen worden und wurde von Familie Mohr aufgezogen.



Käse schneiden für die Spieße: Stefan Moog aus Großenaspe sorgte für den leckeren Pausensnack. Nach über 1500 Spießen will er nun „mindestens drei Wochen keinen Käse mehr sehen.“

tet in Kummerfeld nicht nur künstlerische Leitung, ganz handfest wurde überall mit angepackt. Hans-Jürgen Schippmann stand ebenso wie der technische Direktor Jörg Wrage an der Abendkasse. Auf der Bühne sorgte Thomas Mohr an den Reglerknöpfen für den rechten Lautsprecherton, um gleich anschließend bei den ersten Regentropfen Plastik-Pelerinen in die Menge zu werfen.

Das Wetter ist bei Open-Air-Veranstaltungen natürlich immer so eine Sache. „Da haben wir wirklich Glück gehabt. Ins Wasser ge-

fallen ist nichts“, atmete Mohr auf.

14 Tage Kuhstallkonzerte waren auch eine Aneinanderreihung von kleinen Geschichten am Rande. Viel beachtet wurde der neue Isemohr-Bewohner, eine junge Krähe, die mutterseelenallein plötzlich auf dem Rasen saß. Familie Mohr nahm sich ihrer an und päppelte sie auf. Oder das kleine Ferkel, das da beim Auftritt der 6-Zylinder durch die Reihen wuselte. „Wir mühen uns hier oben ab, und da kommt ein Schwein, und alle lachen“, war der Kommentar von der Bühne, als das Ferkel quiekend von dannen getragen wurde. All das und noch viel mehr macht den Charme der Kuhstall-Konzerte aus.

„Die Konzertreihe wird es auch im nächsten Jahr geben“, sagte Thomas Mohr. Vielleicht ein wenig später, denn der Tenor wird in Eutin den Freischütz singen. Auch möchte er das Programm über drei Wochen laufen lassen, um es etwas zu entzerren und zwischendurch Zeit zum Luftholen zu haben. „Und weniger Getreide werde ich auch anbauen“, sagte der Sänger und Landwirt. **HELMUT FRIEBEL**